

Gedenket unsrer gefangenen Hochschulener in Rußland.

Der Professor der Technischen Hochschule in Wien Dr. Franz Strunz, Leiter der Büchersammlung für Kriegsgefangene in Rußland, sendet uns die nachstehenden, innig berührenden Zeilen:

„In diesen Wochen begannen Vertreter des Fürsorgekomitees des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene und des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz für Niederösterreich eine neue, mühevolle Arbeit, die sich die dankenswerte Aufgabe stellt, den gefangenen Akademikern in Rußland auch in geistiger Hinsicht zu helfen. Ihrer gedenkt man eigentlich so wenig! Sie sind gefangen, in weiter Ferne, in einer völlig fremden Umwelt, krank und verlassen — lange, lange Zeit erreicht sie kein deutsches Wort — für viele tot und vergessen. Sie sind ausgeschaltet aus allem Leben der Gegenwart; die Fäden, die uns mit ihnen verbinden, scheinen zerrissen zu sein. Sie sind wie Gestorbene — und doch gehören sie uns, Sie denken immer an uns, und wer in die Verhältnisse der russischen Kriegsgefangenschaft Einblick hat, weiß, wie diese Menschen (und sie waren doch alle auch Helden!) sich nach jedem Grußwort aus der Heimat sehnen: nach deutschen Worten,

deutschen Briefen und vor allem deutschen Büchern ernsten Inhaltes, Büchern ihres Berufes und ihres Studiums. Wenn man ihnen doch recht viele schicken wollte! Man kann ohne Alkohol leben, aber nicht ohne Bücher; nur der lesende Mensch ist wirklich Mensch! Wie oft kommt dieses Wort vor dort draußen auf Umwege zu uns: „Sendet uns gehaltvolle, ernste Bücher.“ Diese Bitte haben wir in letzter Zeit so oft lesen müssen! Besonders unsere Hochschulener wollen sich nicht ihrer geistigen Welt entfremden; vor allem, sie bitten um eine Unterstützung ihrer Studien durch Bücher, denn auch in Sibirien erfüllt sie noch die Freude an ihrem so fernen Beruf.

Durch ein gegenseitiges Abkommen mit dem russischen Fürsorgekomitee in Petersburg ist nun ein regelmäßiger Bücher-austausch zwischen Oesterreich und Rußland möglich geworden. Die ersten Sendungen gelangen schon in diesen Tagen über Stockholm an die betreffenden Gefangenenlager. Es sind durchweg ernste und wissenschaftliche Werke. Wir bitten aber auch fernerhin um gut erhaltene Bücher (keine Zeitschriften), die Hochschulenern Anregung und Belehrung bieten können: Kompendien, Repetitorien, Lexika, Lehrbücher, Klassiker, französische, englische und russische Wörterbücher und Grammatiken, Gesetzausgaben u. a. Notizen und Unterstreichungen sind peinlichst zu entfernen. Ausgeschlossen sind alle privaten Mitteilungen.

Von großem Werte sind Geldspenden, die zur Anschaffung neuer Werke und Studienbehelfe dienen. Die Sammelstelle dieses Komitees „Lektüre für Kriegsgefangene in Rußland“ ist das Rektorat der Technischen Hochschule in Wien, 4. Bezirk (Karlsplatz).